

1. Herzlich Willkommen zur Umfrage – PERoPA (Perception of Patient and Visitor Aggression)

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

Patient(inn)en- und Besuchendenaggression kann in allen Tätigkeitsfeldern im Gesundheitswesen auftreten. Sie betrifft Gesundheitsfachpersonen weltweit und verursacht erhebliches Leid sowie Mehrkosten.

Durch diese Umfrage möchten wir einen umfassenden Überblick über die aktuelle Situation in psychiatrischen und somatischen Kliniken aus Sicht der Leitungspersonen im Bereich Pflege in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhalten.

Wir laden Stations-, Bereichs- und Pflegedienstleiter(innen), deren Stellvertreter(innen) sowie Bildungsverantwortliche und Pflegeexpert(inn)en somatischer und psychiatrischer Kliniken zur Teilnahme ein. Da diese Befragung umfassend ist, dauert es ca. 30–45 Minuten den Fragebogen auszufüllen, je nachdem wie viele der Fragen auf Ihre persönliche berufliche Situation und Ihren Arbeitsbereich zutreffen.

Die Studie wird von der Berner Fachhochschule (BFH), Fachbereich Gesundheit, unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Sabine Hahn durchgeführt.

Bitte füllen Sie den Bogen unbedingt in einer Sitzung aus, da Sie ansonsten bei Unterbrechung erneut als TeilnehmerIn registriert werden. Die Navigation zurück sollte nicht über den Browser, sondern nur über den Zurück-Button (Schaltfläche unten auf der Seite) erfolgen.

Da wir nicht wissen, ob Ihre Klinik die Studie unterstützt, bitten wir Sie den Fragebogen in ihrer Freizeit auszufüllen.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme.

Das Forschungsteam Projekt PERoPA

**Schreiben Sie uns gern bei Fragen oder falls Sie aktuelle Informationen zum Projekt wünschen:
peropa.health@bfh.ch**

Weitere Informationen:

https://www.gesundheit.bfh.ch/de/forschung/pflege/projekte/aggression_im_gesundheitswesen.html

2. Datenschutz- und Einverständniserklärung

* 1. Die Teilnahme an dieser Umfrage ist freiwillig. Folgende ethische Grundsätze werden berücksichtigt:

- Ihre Angaben werden vertraulich behandelt
- Die Daten werden anonym ausgewertet und publiziert Die
- Datenschutzbestimmungen werden eingehalten Es erfolgt
- keine Übermittlung der Daten an Dritte

Einverständniserklärung

Ich wurde im Einladungsschreiben über die Zielsetzung und die Inhalte der Umfrage informiert. Hiermit willige ich ein, dass meine anonymisierten Daten elektronisch übermittelt, verarbeitet und zu Studienzwecken genutzt werden dürfen.

Durch Klicken auf "Ja" stimmen Sie der Teilnahme an dieser Umfrage zu.

Ja

3. Persönliche Angaben

* 2. Ihr Geschlecht

- Weiblich
- Männlich
- Sonstiges/keine Angabe

* 3. Wie alt sind Sie?

- 29 oder jünger
- 30-39
- 40-49
- 50-59
- 60 oder älter

* 4. Was ist Ihre derzeitige Führungs-Funktion?

- Pflegedirektion
- Stellvertretende Pflegedirektion
- Pflegedienstleitung
- Stellvertretende Pflegedienstleitung
- Bereichsleitung Pflege
- Stellvertretende Bereichsleitung Pflege
- Stationsleitung/Abteilungsleitung Pflege
- Stellvertretende Stationsleitung/Abteilungsleitung Pflege
- Pflegeexperte/Pflegeexpertin
- Bildungsverantwortliche(r)

4. Persönliche Angaben

* 5. Was ist Ihr höchster professioneller Bildungsabschluss im Pflegebereich?

- Abgeschlossene 3- bzw. 4-jährige Berufsausbildung
- Abgeschlossene Weiterbildung an einer nicht-universitären Weiterbildungsinstitution, z.B. zur Stations- oder Wohnbereichsleitung
- Abgeschlossene Weiterbildung an einer Fachhochschule oder Universität, z.B. Leadership, Advanced Nursing Practice
- Abschluss an einer Fachhochschule oder Universität mit Bachelordiplom
- Abschluss an einer Fachhochschule oder Universität mit Masterdiplom
- Abgeschlossene Promotion

* 6. Wie viele Jahre Erfahrung in der Führung/Fachführung Pflege haben Sie?

- <1
- 1–2
- 3–5
- 6–10
- >10

5. Persönliche Angaben

* 7. Wie viele Jahre sind Sie in Ihrer aktuellen Funktion tätig?

- <1
- 1–2
- 3–5
- 6–10
- >10

* 8. Haben Sie in Ihrer derzeitigen Funktion direkten Kontakt mit Patient(inn)en oder Besuchenden?

- Ja
- Nein

* 9. Wie viele Jahre haben/hatten Sie direkten Patient(inn)enkontakt in der Pflegepraxis?

- <1
- 1–2
- 3–5
- 6–10
- >10

* 10. Wie ist ihr aktuelles Beschäftigungsausmaß?

- 29% oder geringer
- 30–49%
- 50–60%
- 61–80%
- 81–100%

6. Angaben zur Organisation

* 11. Der Klinikstandort ist in

- der Schweiz
- Deutschland
- Österreich

* 12. Der Einzugsbereich der Klinik liegt

- in einem dicht besiedelten Gebiet (Städte, grossstädtischer Raum)
- in einem Gebiet mit mittlerer Besiedlungsdichte (Kleinstädte und Vorstädte oder kleinstädtischer Raum)
- in einem dünn besiedelten Gebiet (ländlicher Raum)

* 13. Die Klinik verfügt über folgende Gesamtzahl an Betten

- ≤ 249
- 250–499
- 500–1499
- 1500–1999
- ≥ 2000

7. Die Versorgungsbereiche der Klinik

* 14. In welchem Bereich sind Sie tätig?

- Somatik
- Psychiatrie
- Integrierter Bereich: Somatik und Psychiatrie

8. Ihr Zuständigkeitsbereich

Bitte markieren Sie alle zutreffenden Antworten. Mehrfachnennungen sind möglich.

* 15. Für welchen klinischen Bereich oder welche klinischen Bereiche sind Sie zuständig?

- Allgemeine Chirurgie
- Spezial/Fachchirurgie (z.B. Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Orthopädie etc.)
- Innere und Allgemein Medizin (inkl. spezialisierte Fachrichtungen wie Endokrinologie, Diabetologie, Gastroenterologie, Kardiologie isw.))
- Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Augenheilkunde
- Onkologie
- Kinder- und Jugend Medizin (inkl. Neonatologie, Kinderhämatologie, Onkologie und Kardiologie)
- Gynäkologie und Geburtshilfe

Sonstige (bitte angeben)

* 16. Welche Behandlungsart(en) schliesst Ihr Zuständigkeitsbereich ein?

- Notfallbehandlung (Notaufnahme)
- Vollstationäre Behandlungen (stationäre Aufnahme und Behandlung)
- Teilstationäre Behandlungen (z.B. Tagesklinik)
- Vorstationäre Behandlungen (kurzzeitige Behandlungen, 3-5 Tage vor stationärer Aufnahme)
- Nachstationäre Behandlungen (z.B. kurzzeitige Behandlungen im direkten Anschluss an einen stationären Aufenthalt)
- Ambulante Behandlung
- Rehabilitative Behandlung
- Sonstiges (bitte angeben)

9. Ihr Zuständigkeitsbereich

Bitte markieren Sie alle zutreffenden Antworten.

* 17. Für welchen klinischen Bereich oder welche klinischen Bereiche sind Sie zuständig?

- Psychiatrische Akutstation
- Psychiatrische Geriatrie
- Psychiatrische Notaufnahme
- Psychosomatische Station
- Psychotherapeutische Station (Angststörungen, Affektstörungen, Essstörungen)
- Forensik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Andere/Diverse (bitte angeben)

* 18. Welche Behandlungsart(en) schliesst Ihr Zuständigkeitsbereich ein?

- Notfallbehandlung (Notaufnahme)
- Vollstationäre Behandlungen (stationäre Aufnahme und Behandlung)
- Teilstationäre Behandlungen (z.B. Tagesklinik)
- Vorstationäre Behandlungen (kurzzeitige Behandlungen, 3-5 Tage vor stationärer Aufnahme)
- Nachstationäre Behandlungen (z.B. kurzzeitige Behandlungen im direkten Anschluss an einen stationären Aufenthalt)
- Ambulante Behandlung
- Rehabilitative Behandlung

10. Ihr Zuständigkeitsbereich

* 19. Somatik: Für welchen klinischen Bereich oder welche klinischen Bereiche sind Sie zuständig?

- Allgemeine Chirurgie
- Spezial/ Fachchirurgie (z.B. Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Orthopädie etc)
- Innere und Allgemein Medizin (inkl. spezialisierte Fachrichtungen wie Endokrinologie, Diabetologie, Gastroenterologie, Kardiologie usw.)
- Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Augenheilkunde
- Onkologie
- Kinder- und Jugend Medizin (inkl. Neonatologie, Kinderhämatologie, Onkologie und Kardiologie)
- Gynäkologie und Geburtshilfe

Sonstige (bitte angeben)

* 20. Psychiatrie: Für welchen klinischen Bereich oder welche klinischen Bereiche sind Sie zuständig?

- Psychiatrische Akutstation
- Psychiatrische Geriatrie
- Psychiatrische Notaufnahme
- Psychosomatische Station
- Psychotherapeutische Station (Angststörungen, Affektstörungen, Essstörungen)
- Forensik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Sonstige (bitte angeben)

* 21. Welche(s) Behandlungsart(en) schliesst Ihr Zuständigkeitsbereich ein?

- Notfallbehandlung (Notaufnahme)
- Vollstationäre Behandlungen (stationäre Aufnahme und Behandlung)
- Teilstationäre Behandlungen (z.B. Tagesklinik)
- Vorstationäre Behandlungen (kurzzeitige Behandlungen, 3-5 Tage vor stationärer Aufnahme)
- Nachstationäre Behandlungen (z.B. kurzzeitige Behandlungen im direkten Anschluss an einen stationären Aufenthalt)
- Ambulante Behandlung
- Rehabilitative Behandlung
- Sonstiges (bitte angeben)

11. Ihr Zuständigkeitsbereich

* 22. Für wie viele Abteilungen (Stationen) sind Sie zuständig?

≤ 2

3-4

5-6

7-8

≥ 9

12. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(Inn)en- und Besuchendenaggression

* 23. Haben Sie jemals selber verbale oder körperliche Patient(inn)en- oder Besuchendenaggression während Ihrer klinischen Tätigkeit erlebt?

Als Aggression gelten sämtliche Vorgänge, durch welche sich eine Person bedroht, angegriffen oder verletzt fühlt (psychisch und/oder physisch).

Verbale Aggression sind z.B. beschimpfende oder beleidigende Sprache, persönliche verbale Angriffe, fluchen, obszöne oder sexuell belästigende Kommentare, Bedrohungen oder Einschüchterungen. Als körperliche Aggression gelten z.B. Schlagen, Kneifen, Stossen, Schubsen, Spucken, Treten, der Gebrauch einer Waffe oder eines Gegenstandes als Waffe.

Ja

Nein

13. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en- und Besuchendenaggression

* 24. Waren Sie in den **letzten 12 Monaten** verbalen und/oder körperlichen Angriffen von Patient(inn)en oder Besuchenden ausgesetzt?

Ja

Nein

14. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en- und Besuchendenaggression

* 25. Wurden Sie an Ihrem aktuellen Arbeitsplatz in den letzten 12 Monaten von Patient(inn)en und/oder Besuchenden **verbal angegriffen**?

Ja

Nein

15. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 26. Bitte markieren Sie Quelle und Häufigkeit der verbalen Aggression **während der letzten 12 Monate**.

	1x	2–10 x	11–20 x	>20x
Patient(inn)en/Klient(inn)en	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angehörige/Besuchende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

* 27. Markieren Sie bitte, wie Sie **die emotionale Auswirkung**

	Nicht belastend	Wenig belastend	Mässig belastend	Stark belastend	Sehr stark belastend
... der letzten Beschimpfung beurteilen (den Effekt, welche diese Beschimpfung auf Sie persönlich hatte).	<input type="radio"/>				

16. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 28. Wurden Sie an Ihrem aktuellen Arbeitsplatz **in den letzten 12 Monaten** von Patient(inn)en und/oder Besuchenden **bedroht**?

Ja

Nein

17. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 29. Bitte markieren Sie Quelle und Häufigkeit der Bedrohungen **während der letzten 12 Monate**.

	1x	2-10 x	11-20 x	>20x
Patient(inn)en/ Klient(inn)en	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angehörige/Besuchende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

* 30. Markieren Sie bitte, wie Sie **die emotionale Auswirkung**

	Nicht belastend	Wenig belastend	Mässig belastend	Stark belastend	Sehr stark belastend
...der letzten Bedrohung beurteilen (den Effekt, welche diese Bedrohung auf Sie persönlich hatte).	<input type="radio"/>				

18. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 31. Wurden Sie an Ihrem aktuellen Arbeitsplatz **in den letzten 12 Monaten** von Patient(inn)en und/oder Besuchenden **körperlich angegriffen**?

Ja

Nein

19. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 32. Bitte markieren Sie Quelle und Häufigkeit der körperlichen Angriffe **während der letzten 12 Monate**

	1x	2–10 x	11–20 x	>20x
Patient(inn)en/ Klient(inn)en	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Angehörige/Besuchende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

* 33. Haben Sie beim letzten **körperlichen Angriff** am Arbeitsplatz körperliche Verletzungen erlitten oder die Beschädigung von persönlichen Gegenständen/Kleidungsstücken erfahren? (Bitte **alle** zutreffenden Felder markieren)

Keine körperlichen Verletzungen

- Brille oder Schmuck beschädigt/zerstört
- Bekleidung beschädigt/zerstört
- Kleinere körperliche Verletzungen, welche keine Behandlung oder erste Hilfe benötigten
- Grössere körperliche Verletzungen, welche eine medizinische Beurteilung und/oder Behandlung benötigten
-

20. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 34. Haben Beschimpfung, Bedrohung oder körperliche Angriffe am derzeitigen Arbeitsplatz jemals dazu geführt, dass Sie sich krank gemeldet haben oder frei nehmen mussten?

Ja

Nein

21. Ihre persönliche Erfahrung mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 35. Geben Sie bitte an, wie viele Tage Sie in den vergangenen **12 Monaten** wegen Beschimpfungen, Bedrohungen oder körperlichen Angriffen von der Arbeit fern blieben

- Ein Arbeitstag oder weniger
- 2-3 Arbeitstage
- 4-5 Arbeitstage
- Länger als eine Arbeitswoche

22. Schulung und Training zum Umgang mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 36. Haben Sie jemals an einer Schulung zum Umgang mit herausforderndem Verhalten und potenziell aggressiven Patient(inn)en oder Besuchendenaggression teilgenommen?

Ja

Nein

* 37. Haben Sie jemals an einer Schulung zum Coaching von Mitarbeitenden teilgenommen?

Ja

Nein

* 38. Haben Sie jemals an einer Schulung zum Erkennen von Warnzeichen einer Belastungsstörung bei Mitarbeitenden teilgenommen?

Ja

Nein

23. Ihre persönliche Auffassung von Patient(inn)en und Besuchendenaggression in der Pflege

* 39. Bitte markieren Sie, inwieweit Sie der jeweiligen Aussage zustimmen.

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme völlig zu
Aggression ist gewalttätiges Verhalten, welches sich gegen die eigene Person oder andere richtet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression hat eine Ventilfunktion, wobei Gefühle zum Ausdruck gebracht werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression ist, ganz bewusst und gezielt jemanden zu verprügeln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression eröffnet neue pflegerische oder therapeutische Behandlungsmöglichkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression bedeutet, andere seelisch oder körperlich zu verletzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression ist ein tatsächlich verübter Akt körperlicher Gewalt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

24. Ihre persönliche Auffassung von Patient(inn)en und Besuchendenaggression in der Pflege

* 40. Bitte markieren Sie, inwieweit Sie der jeweiligen Aussage zustimmen.

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme völlig zu
Aggression hilft einer betreuenden Person, den Patienten/die Patientin aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression ist ein Gefühlsausdruck, genau wie lachen und weinen es sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression ist ein Mittel zur Machtausübung von Patienten/Patientinnen gegenüber Betreuenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression ist Ausdruck des Schutzes der Privatsphäre des Patienten/der Patientin	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression ist der Beginn einer positiveren Betreuenden- Patientin/Patienten- Beziehung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aggression ist jedwede Äußerung, die dazu führt, dass sich andere unsicher, bedroht oder verletzt fühlen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Allgemeine organisatorische Bedingungen

* 41. Gibt es in Ihrer Organisation ein offizielles Meldesystem für Aggressionsereignisse? (Offizielle Meldungen im Sinne von: mündlichen oder schriftlichen Berichten an den/die Vorgesetzte(n)/Personaldienst, ein offizielles Protokoll oder ähnliches)?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 42. Verfügt Ihre Organisation über eine offizielle Definition von Aggression?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

26. Allgemeine organisatorische Bedingungen

* 43. Wird darin die verbale Aggressionsform berücksichtigt?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 44. Aggression wird definiert als...

(Bitte Textfeld ausfüllen)

45. Hat die Klinikleitung schon einmal einer gewalttätigen Person Hausverbot erteilt?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

27. Allgemeine organisatorische Bedingungen

* 46. Gibt es in Ihrer Organisation Richtlinien zur Prävention und zum Umgang mit Patient(inn)en- und Besuchendenaggression?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

28. Allgemeine organisatorische Bedingungen

* 47. Sind diese Richtlinien in Ihrem Zuständigkeitsbereich umgesetzt?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 48. Gibt es in Ihrer Organisation eine Fachperson oder ein Gremium, das für die Aktualisierung des Standards/der Richtlinie zu Aggressionsmanagement ist und auf diese Neuerungen hinweist?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 49. Gibt es in Ihrer Organisation offizielle Ansprechpersonen für Mitarbeitende die Patient(inn)en- und Besuchendenaggression erlebt haben?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 50. Gibt es in Ihrer Organisation eine multidisziplinäre Fachgruppe zum Thema Aggressionsmanagement?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

29. Allgemeine organisatorische Bedingungen

* 51. Engagieren Sie sich in dieser Gruppe?

Ja

Nein

30. Der Umgang mit demenzkranken Menschen

* 52. Gibt es in Ihrer Organisation Richtlinien zum Umgang mit demenzkranken Menschen?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

31. Der Umgang mit demenzkranken Menschen

* 53. Ist Aggression in diesen Richtlinien spezifisch thematisiert?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 54. Sind diese Richtlinien in Ihrem Zuständigkeitsbereich umgesetzt?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 55. Verfügt Ihre Organisation über einen Bereich/Station, welcher spezifisch für die Bedürfnisse von demenzkranken Menschen eingerichtet ist?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

32. Delirium: Prävention und Umgang

* 56. Gibt es in Ihrer Organisation Richtlinien **zur Prävention** von Delirium?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 57. Gibt es in Ihrer Organisation Richtlinien **zum Umgang** mit Menschen im Delirium?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

33. Delirium: Prävention und Umgang

* 58. Ist Aggression in den Richtlinien zum Umgang mit Delirium spezifisch thematisiert?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 59. Sind in diese Richtlinien in Ihrem Zuständigkeitsbereich umgesetzt?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

34. Unterstützung für Mitarbeitende

* 60. Gibt es innerhalb Ihrer Organisation ein Interventionsteam, welches **während** Aggressionsereignissen Unterstützung bietet?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

* 61. Bietet Ihre Organisation Mitarbeitenden **nach** Aggressionsereignissen Unterstützung?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

35. Unterstützung für Mitarbeitende

* 62. Welcher Berufsgruppe/Funktion ist **die Aufarbeitung nach Aggressionsereignissen** unterstellt? (Mehrfach

antworten möglich)

- Pflege
- Medizin (Ärzte/Ärztinnen)
- Qualitätsmanagement
- Arbeitssicherheit
- Den jeweiligen Vorgesetzten
- Human Resources
- Weiss nicht
- Andere (bitte angeben)

* 63. Welche Betreuungsangebote stehen Ihren Mitarbeitendennach **einem Aggressionserlebnis** zur Verfügung

?

- Nachsorge-Teams, die sich aus Kollegen der gleichen Hierarchiestufe zusammensetzen (peer-support)
- Psychologischer Dienst zur Nachbetreuung
- Supervision
- Weiss nicht
- Sonstiges (bitte angeben)

36. Die Akzeptanz von Patient(inn)en und Besuchendenaggression in Ihrer Organisation

* 64. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Stimme überhaupt nicht	Stimme eher nicht zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme völlig zu
Die Klinikleitung nimmt das Thema Aggression ernst.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Klinikleitung bemüht sich darum, sichere Rahmenbedingungen für das Klinikpersonal auf den Stationen/Abteilungen zu schaffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Organisation wird Aggression als Gefahr am Arbeitsplatz gemäss der gesetzlichen Vorgaben gehandhabt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Klinikleitung duldet Fremdgefährdung von Klinikpersonal in keiner Weise.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Klinikleitung unterstützt das Einbeziehen der Polizei bei Aggressionsereignissen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Klinikleitung unterstützt Klinikpersonal dabei, nach schwerwiegenden Aggressionsereignissen Strafanzeige zu erstatten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nach Aggressionsereignissen erfolgen zeitnah adäquate Massnahmen seitens der Klinikleitung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

37. Patient(inn)en und Besuchendenaggression in Ihrem Zuständigkeitsbereich

* 65. Ihr Informationsstand zu Aggressionsereignissen in Ihrem Zuständigkeitsbereich

	Ja	Nein	Weiss nicht
Fühlen Sie sich über Aggressionsereignisse ausreichend informiert?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sind Sie der Meinung, dass Aggressionsereignisse von den betroffenen Fachpersonen ausreichend gemeldet werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gelangen die Meldungen von Aggressionsereignissen bis zur Direktion Ihrer Organisation?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

* 66. Geben Sie bitte an, wie oft Sie an Ihrem Arbeitsplatz Aggressionsereignisse offiziell gemeldet haben (Offizielle Meldung im Sinne eines mündlichen oder schriftlichen Berichts an den Vorgesetzten/Personaldienst, ein offizielles Protokoll usw.).

- Keine gemeldet
- Wenige gemeldet
- Ca. die Hälfte gemeldet
- Die Mehrzahl gemeldet
- Alle gemeldet

38. Präventions- und Interventionsstrategien in Ihrem Zuständigkeitsbereich

* 67. Haben Sie Wissen über Risikofaktoren bezüglich der Patient(inn)en- und Besuchendenaggression in Ihrem Zuständigkeitsbereich?

- Ja
 Nein

* 68. Welche baulichen vorbeugenden Massnahmen gegen Patient(inn)en und Besuchendenaggression sind in Ihrer Organisation getroffen?

- Es wird auf eine ausreichende Beleuchtung in den Arbeitsbereichen geachtet.
- Isolierte/ nicht gut zugängliche Bereiche werden in der Raumplanung vermieden.
- Es stehen Räume/Bereiche zur Verfügung in welchen aggressive Patient(inn)en/Besucher(inn)en separiert werden können.
- Eingangsbereiche werden kontrolliert oder sind abends/nachts nur für Personal zugänglich.
- Weiss nicht
- Keine

* 69. Werden finanzielle Mittel in Prävention und Interventionsmassnahmen gegen Patient(inn)en- und Besuchendenaggression in Ihrem Zuständigkeitsbereich investiert?

- Ja
 Nein
 Weiss nicht

39. Präventions- und Interventionsstrategien in Ihrem Zuständigkeitsbereich

* 70. Wenn ja, wie viel CHF/Euro werden jährlich investiert?

* 71. Verfügen Sie über Sicherheitspersonal zum Schutz und zur Unterstützung Ihrer Mitarbeitenden?

Ja

Nein

40. Präventions- und Interventionsstrategien in Ihrem Zuständigkeitsbereich

* 72. Ist das Sicherheitspersonal speziell für diese Aufgabe ausgebildet?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

41. Auswirkungen und Konsequenzen von Aggression auf Mitarbeitende

* 73. Welche negativen Auswirkungen haben Sie in Zusammenhang mit Patient(inn)en- und Besuchendenaggression bei Ihren Mitarbeitenden bereits erlebt?

- Körperliche Verletzungen
- Seelische Verletzungen
- Negative Auswirkungen auf das Betriebsklima
- Krankheitsausfälle
- Kündigungen
- Keine
- Andere (bitte angeben)

--	--

42. Die Fähigkeit Ihrer Mitarbeitenden mit Aggression umzugehen

* 74. Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Ja	Nein	Weiss nicht
Meine Mitarbeitenden sind in der Lage, innerhalb des Teams eigenständig Patient(inn)en und Besuchenden Aggression deeskalieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die meisten meiner Mitarbeitenden fühlen sich am Arbeitsplatz sicher.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mitarbeitenden schalten die Polizei ein, wenn sie das Gefühl haben, dass ein Aggressionsereignis dies erfordert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mitarbeitenden können Aggressionsereignisse eigenständig innerhalb des Teams nachbereiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Mitarbeitenden kontaktieren Ihre(n) jeweilige(n) Vorgesetzte(n), wenn sie zusätzliche Unterstützung bei der Nachbereitung eines Aggressionsereignisses benötigen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

43. Ihr Engagement gegen Aggression innerhalb der Organisation

* 75. Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Ja	Nein
Im Umgang mit und in der Prävention von Patient(inn)en und Besuchendenaggression arbeite ich mit dem/ den Pflegeteam(s) zusammen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Im Umgang mit und der von Prävention von Patient(inn)en und Besuchendenaggression arbeite ich mit Mitgliedern des Leitungsteams der Klinik zusammen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

44. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen im Umgang mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 76. Wie wichtig erachten Sie folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten von Pflegefachpersonen im Umgang mit aggressiven Patient(inn)en und Besuchenden?

	Wichtig	Mässig wichtig	Nicht wichtig
Erkennen und Beurteilen von potenziell gewalttätigen und aggressiven Personen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erkennen von Angst bei Patient(inn)en oder Besuchenden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erkennen von Stress bei Patient(inn)en oder Besuchenden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erkennen von Verwirrung und Desorientierung bei Patient(inn)en	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erkennen von aggressionsfördernden Umgebungsfaktoren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbaler Umgang/Kommunikation mit potentiell gewalttätigen und aggressiven Personen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interventionen zur Beruhigung von ängstlichen Personen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interventionen zur Beruhigung von gestressten Personen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Interventionen beim Umgang mit verwirrten und desorientierten Personen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kommunikation (verbal, non-verbal) mit verwirrten/desorientierten Menschen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

45. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen im Umgang mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 77. Wie wichtig erachten Sie folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten von Pflegefachpersonen im Umgang mit aggressiven Patient(inn)en und Besuchenden?

	Wichtig	Mässig wichtig	Nicht wichtig
Setzen von Grenzen bei potentiell gewalttätigen und aggressiven Personen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Informationsvermittlung und Kommunikation im Umgang mit Patient(inn)en und Besuchenden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Techniken der Teamintervention <i>(Teamintervention bedeutet, dass das interdisziplinäre Team einheitlich geschult ist und bei Aggressionsereignissen einem standardisierten Vorgehen folgt. Rollen und Techniken im Aggressionsmanagement sind allen bekannt)</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicheres körperliches Festhalten von aggressiven Personen und körperliche Abwehrtechniken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbstwahrnehmung in der Interaktionen mit Patient(inn)en/Klient(inn)en/Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

46. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen im Umgang mit Patient(inn)en und Besuchendenaggression

* 78. Wie wichtig erachten Sie folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten von Pflegefachpersonen im Umgang mit aggressiven Patient(inn)en und Besuchenden?

	Wichtig	Mässig wichtig	Nicht wichtig
Theorie zu Aggression	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Theorie von Angst und Stress	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Theorie der Demenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Medikation als Auslöser für aggressives Verhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Medikation als Intervention gegen aggressives Verhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Systematisches Auswerten von aggressiven Situationen im Team	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nachbesprechung der Situation mit Patient(inn)en/Klient(inn)en/Angehörigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

47. Schulungen für Pflegefachpersonen zu Umgang und Prävention von Aggression

* 79. Finden in Ihrer Organisation Schulungen zum Thema Aggressionsmanagement statt?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

48. Schulungen für Pflegefachpersonen zu Umgang und Prävention von Aggression

* 80. Wie viele Mitarbeitende **aus Ihrem Zuständigkeitsbereich** besuchen diese Schulungen?

- 0–24% der Mitarbeitenden
- 25–49% der Mitarbeitenden
- 50–74% der Mitarbeitenden
- $\geq 75\%$ der Mitarbeitenden
- Weiss nicht

* 81. Welche Ihrer Mitarbeitenden besuchen die Schulungen? (Mehrfachantworten sind möglich)

- Pflegefachpersonen
- Pflegehilfspersonal
- Med. Praxisassistent(in)
- Sekretär(in), Sachbearbeiter(in)
- Führungskräfte
- Andere
- Weiss nicht

* 82. Wie lange dauern die Schulungen?

- $\frac{1}{2}$ Std–4 Std
- 4 $\frac{1}{2}$ Std–8 Std
- 2–3 Tage
- 4–5 Tage
- mehr als 5 Tage

* 83. Gibt es Auffrischkurse nach dieser Schulung?

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

49. Skala der persönlichen Haltung zum Umgang mit Aggression und Gewalt

* 84. Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Stimme stark zu	Stimme zu	Stimme teilweise zu	Stimme nicht zu	Stimme stark nicht zu
Der Patient/die Patientin sind wegen der Umgebung, in der sie sich befinden, aggressiv.	<input type="radio"/>				
Andere Leute machen Patient(inn)en aggressiv oder gewalttätig.	<input type="radio"/>				
Patient(inn)en werden gewöhnlich aggressiv, weil das Personal ihnen nicht zuhört.	<input type="radio"/>				
Es ist schwierig zu verhindern, dass Patient(inn)en gewalttätig oder aggressiv werden.	<input type="radio"/>				
Die Patient(inn)en sind aggressiv, weil sie krank sind.	<input type="radio"/>				
Schlechte Kommunikation zwischen Personal und Patient(inn)en führt zu Aggressionen bei den Patient(inn)en.	<input type="radio"/>				
Es scheint Typen von Patient(inn)en zu geben, die gegenüber dem Personal häufig aggressiv werden.	<input type="radio"/>				
Auf den Stationen für die ich verantwortlich bin bedient man sich verschiedener Vorgehensweisen beim Umgang mit Aggression und Gewalt von Patient(inn)en.	<input type="radio"/>				
Patient(inn)en, die gegenüber dem Personal aggressiv sind, sollten versuchen, Ihre Gefühle zu kontrollieren.	<input type="radio"/>				

50. Skala der persönlichen Haltung zum Umgang mit Aggression und Gewalt

* 85. Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Stimme stark zu	Stimme zu	Stimme teilweise zu	Stimme nicht zu	Stimme stark nicht zu
Bei gewalttätigen Patient(inn)en ist die Isolation eine der wirksamsten Vorgehensweisen.	<input type="radio"/>				
Gewalttätige Patient(inn)en werden oft zu ihrer eigenen Sicherheit fixiert.	<input type="radio"/>				
Man sollte die Praxis, gewalttätige Patient(inn)en zu isolieren, nicht weiter führen.	<input type="radio"/>				
Medikamente sind ein wertvolles Mittel, um aggressives und gewalttätiges Verhalten zu behandeln.	<input type="radio"/>				
Aggressive Patient(inn)en beruhigen sich automatisch, wenn man sie allein lässt.	<input type="radio"/>				
Verhandlungstechniken könnten im Umgang mit Aggression und Gewalt wirksamer eingesetzt werden.	<input type="radio"/>				
Restriktive Behandlungsumgebung kann zur Patient(inn)enaggression und -Gewalt beitragen. <i>(Restriktive Behandlungsumgebung bedeutet: räumlich eingeschränkt aber auch mit vielen Verboten, z.B. kein Handy nutzen dürfen, nicht rauchen, essen, etc.).</i>	<input type="radio"/>				
Äusserungen von Aggression erfordern nicht immer das Eingreifen des Personals.	<input type="radio"/>				
Mechanische Fixierung wird manchmal mehr als nötig eingesetzt.	<input type="radio"/>				

51. Skala der persönlichen Haltung zum Umgang mit Aggression und Gewalt

* 86. Wie stark stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Stimme stark zu	Stimme zu	Stimme teilweise zu	Stimme nicht zu	Stimme stark nicht zu
Alternative Massnahmen zu Einschliessen und Sedation könnten beim Umgang mit Aggression und Gewalt öfter eingesetzt werden.	<input type="radio"/>				
Verbesserte Einzelbeziehungen zwischen Personal und Patient(inn)en können das Auftreten von Aggression und Gewalt bei Patient(inn)en vermindern.	<input type="radio"/>				
Der Aggression von Patient(inn)en könnte auf den Stationen, für die ich zuständig bin, wirksamer begegnet werden.	<input type="radio"/>				
Verordnete Medikamente können in einigen Fällen zu Aggression und Gewalt bei Patient(inn)en führen.	<input type="radio"/>				
Es sind grösstenteils die jeweiligen Situationen, die zum Ausdruck von Aggression und Gewalt bei Patient(inn)en führen.	<input type="radio"/>				
Isolation wird manchmal mehr als nötig angewendet.	<input type="radio"/>				
Verordnete Medikamente sollten öfter eingesetzt werden, um Patient(inn)en zu helfen, die aggressiv und gewalttätig sind.	<input type="radio"/>				
Deeskalation ist ein erfolgreiches Mittel, um Gewalt zu verhindern.	<input type="radio"/>				
Wenn die Umgebungseinrichtung anders wäre, so wären die Patient(inn)en weniger aggressiv.	<input type="radio"/>				
	<input type="radio"/>				

52. Abschluss des Fragebogens

Die Fragebogen ist nun komplett ausgefüllt.

Das BFH Forscherteam dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Teilnahme an dieser wichtigen Untersuchung.

Wenn Sie mehr über die Ergebnisse dieser Studie oder unserer Arbeit im PERoPA Projekt wissen möchten, freuen wir uns über einen Besuch auf unserer Website: www.platzhalter.ch

